

Begrüßung der Eröffnungsveranstaltung

von RosaParkt am 12.10.2023

(Gundula Brunner und Sabine Wieninger, Geschäftsführender Vorstand IMMA e.V.)

Liebe Kolleg*innen, liebe Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, liebe Stadträt*innen Mickey Wenngatz, SPD und Judith Greif, Grüne-Fraktion, liebe Bezirksausschussvertreter*innen Ursula Harper und Sylvia Holhut, BA Moosach und Nicole Bartsch, BA 19 Thalkirchen, Obersendling, Fürstenried, Maria Hemmerlein, BA 7 Sendling- Westpark und liebe Kooperationspartner*innen!

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zur Eröffnung von RosaParkt, dem mobilen Treff für Mädchen* und junge Frauen* und freuen uns, dass Sie unsere Gäste sind. Wir sind Gundula Brunner und Sabine Wieninger – beide Geschäftsführende Vorstandsfrauen - und möchten in unserem Beitrag vor allem einigen Personen Dank aussprechen. Sie werden im Laufe des Nachmittags verschiedenen Redebeiträge und damit noch vieles Inhaltliches über RosaParkt hören.

Er oder besser sie ist endlich da und heißt RosaParkt. Wieso der Name? Rosa Parks war eine US-amerikanische Bürgerrechtlerin, eine Woman of Color, die sich 1955 geweigert hat ihren Sitzplatz in einem öffentlichen Bus für eine weiße Person zu räumen und wurde festgenommen. Dieser Mut und Widerstand haben auch den Mädchen, die wir gefragt haben wie „ihr“ Bus heißen soll, gefallen.

Dass IMMA dieses stadtweite mobile Angebot für Mädchen* und junge Frauen* als feministische Trägerin umsetzt ist kein Zufall. Wir wissen darum, dass Mädchen im öffentlichen Raum weniger anzutreffen sind als Jungs, dass sie auch bestimmte Freiflächen weniger nutzen, z.B. Bolzplätze. Einige nehmen die gemischten Freizeittreffs nicht wahr, z.B. weil dort die Jungs dominieren und sie sich nicht wohl fühlen, weil sie auf dem Weg dorthin unsicher sind oder weil es die Familie verbietet. Mädchen brauchen Räume, in denen sie unter sich sind, frei von männlichen Zuschreibungen, wo sie und ihre Themen im Zentrum stehen und sie ermutigt werden sich einzubringen. Sie brauchen Orte, wo sie in ihrer Vielfalt bezüglich ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Identität und ihren unterschiedlichen Möglichkeiten wahrgenommen werden. Und das brauchen viele Mädchen* und junge Frauen* auch heute noch, weil sie häufig über wenig Selbstvertrauen verfügen, Gewalt erlebt haben und Unterstützung brauchen, sich selbst zu ermächtigen. RosaParkt wird ein Ort sein, den die Besucherinnen* zu ihrem eigenen machen können und wo sie kompetente Ansprechpartnerinnen vorfinden werden.

RosaParkt ist lang erkämpft und ersehnt worden. Von vielen Personen insbesondere Frauen* in diesem Raum.

Erkämpft deshalb, weil es ein langer Weg war, bis es den politischen Konsens gab, dass dieses Angebot speziell für Mädchen* und junge Frauen* in München kommen soll. Wir danken deshalb allen, die mit Argumenten, Geduld und hartnäckiger mädchenparteilicher Positionierung mitgestritten haben.

Im Antrag der SPD und der Grünen Fraktion heißt es: „Die Einrichtung eines solchen Angebots soll dem deutlichen Mangel an Angeboten der offenen Jugendarbeit und Begleitstrukturen für Mädchen* und junge Frauen* entgegenwirken.“ Wir danken an der Stelle der grün-roten Stadtregierung, die im November 2020 diesen Antrag gestellt und die Mittel dafür bereitgestellt hat. Stellvertretend danken wir dir Katrin Habenschaden, der 2. Bürgermeisterin und freuen uns außerordentlich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, gleich im Anschluss zu uns zu sprechen. Auch ein großes Dankeschön für die politische Unterstützung an Mickey Wenngatz, SPD-Stadträtin und Vorsitzende der Gleichstellungskommission, die schon vorhin an der Pressekonferenz beteiligt war.

Eine wesentliche Rolle hatte auf dem Weg auch der Runde Tisch Mädchen, der sich in seiner ersten Phase ab 2015 mit Mädchen in der OKJA beschäftigt hat. In dieses Gremium haben wir die Idee des mobilen Mädchenangebots eingebracht. Beteiligte am RT waren u.a. das Fachforum Mädchenarbeit, GST, Fachforum Freizeitstätten, KJR, Münchner Trichter.

**Pressekonferenz RosaParkt - Mobiler Treff für Mädchen* und junge Frauen* rollt los
Begrüßung vom Geschäftsführenden Vorstand IMMA e.V.**

Wir hatten uns ja auf die Ausschreibung beworben und sie auch gewonnen. Schön war dabei, dass sich viele mit und für uns gefreut haben und es passend fanden, dass der Bus unter der IMMA-Flagge fahren wird.

Ersehnt ist RosaParkt deshalb, weil wir viele Probleme hatten mit dem Ausbau des Busses. Hier haben der Fachkräftemangel und auch Pech mit dem Personal zugeschlagen – unser Ausbauer, die Firma MTS in Karlsruhe kann ein Lied davon singen, denn die Schreinerei hat ihn und uns ziemlich im Stich gelassen. Danke an Herrn Sutter und Herrn Safin, der heute mit Frau Schlömp für MTS da ist, für die gute Zusammenarbeit, das superschöne Endergebnis und die Beratung in all den technischen Feinheiten.

Die Person, die uns zu MTS geführt hat, möchten wir namentlich benennen, auch wenn er leider heute nicht hier sein kann: Eric Loll, Sozialarbeiter aus NRW, der dort einen Doppeldecker im ländlichen Bereich betreibt und uns im Vorfeld in Sachen Bus, Technik und Ausbau am Anfang beraten hat, ihm herzlichen Dank dafür.

Ein weiterer harter Faktor in der Projektplanung war die Frage: welche Personen fahren den Bus? Wir haben es uns einfacher vorgestellt als es letztlich war. Umso glücklicher sind wir, dass wir jetzt mit dem Busunternehmen Geldhauser aus Hofolding einen verlässlichen, bodenständigen und sehr offenen Kooperationspartner gefunden haben. Einige Mitarbeiter*innen sind heute hier. Ich persönlich bin Herrn Geldhauser sehr dankbar für seine Initiative: er hat zum Hörer gegriffen, als er auf den einschlägigen Fahrer*innen-Portalen unser Stellengesuch gelesen hat. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und das gemeinsame Abenteuer.

In Bezug auf Busfahren möchten wir auch ganz herzlich Herrn Reitberger von den Stadtwerken München danken. Er hat mit seinen Mitarbeitern mit einem Linienbus der MVG die möglichen Standorte angefahren und geprüft hat, ob sie für einen Bus in der Größe tauglich sind. Das war eine große Unterstützung!

Bevor wir zum nächsten Dank kommen, müssen wir noch etwas Kritisches loswerden: es gibt zwei Mädchentreffs in München und viele, viele gemischtgeschlechtliche Freizeittreff, nämlich 100. Immer mal wieder gibt es einen Neubau dafür was natürlich gleich mal mehr mehrere Millionen kostet. Wir haben unendlich viel Arbeit in Informationsbeschaffung, Buskauf, Planung, Standortsuche, Parkplatz- und Busfahrer*innen-Suche gesteckt, abgesehen vom Zermahlenwerden zwischen Zuständigkeiten der Behörden wegen der Genehmigung der Standorte. Kann es sein, dass sich hier ein Geschlechterstereotyp zeigt? Nach dem Motto: Wenn wir schon diesen Spezialbus für Mädchen bekommen, dann müssen wir uns den aber richtig verdienen, weil ist halt doch irgendwie Luxus??? Lassen wir es mal so stehen und sacken. Wir können diese Hypothese gern nachher in Gesprächen erörtern.

Wir werden heute auch noch zwei Statements zu Rosa Parkt hören, die sicherlich auch frauen/mädchenpolitisch motiviert sind: Von Frau Lassal, der Leiterin der GST und Frau Hemmerlein, der stellvertretenden Vorsitzenden des BA Sendling-Westpark. Beide waren jeweils in ihrer Position große Mitstreiterinnen für das mobile Mädchenangebot. Danke Ihnen beiden und schön, dass sie heute zu uns sprechen.

Der Bus schaut außen so schön lebendig und bunt aus, weil wir die Künstlerin Naomi Lawrence gewinnen konnten, mit Mädchen* und jungen Frauen* einen workshop zu machen und daraus dann die Außengestaltung zu entwickeln. Alles was sie sehen, kommt von den Mädchen, die heute auch z.T. anwesend sind (Namen nennen) – danke euch und danke Naomi. Natürlich kann der Bus heute in Augenschein genommen werden – er steht hinter dem Wirtshaus und wird musikalisch umrahmt von der Rapperin Ama Ona.

Von Anfang an begleitet uns natürlich auch das Stadtjugendamt, die Abteilung KJF und das Sachgebiet offene Jugendarbeit. Wir hatten schnell eine konstruktive Arbeitsgrundlage, eine offene Kommunikation mit der Steuerung Frau Roth-Koppenhofer. Sie hat alle Etappen der Entwicklungen mit großem Zutrauen in uns begleitet und wird uns sicherlich auch noch weiter gut unterstützen – herzlichen Dank an Sie und auch an die Kolleginnen Frau Dick und Frau Holste, die sich sehr unkompliziert um die finanziellen Fragen gekümmert haben.

Die freiwilligen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfeangebote von IMMA sind der JSA zugeordnet. Über RosaParkt haben wir viele neue Kontakte und Bezüge aufgetan zu Akteur*innen der OKJA aber auch zu anderen Einrichtungen in den Stadtteilen, wo wir mit RosaParkt stehen werden. Auch mit Bezirksausschüssen hatten wir als überregionaler Träger erstmalig intensiver zu tun – auch den Kolleginnen aus den BAs vielen Dank für Ihre Unterstützung. Wir freuen uns auf

den Austausch und die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner*innen in den Stadtbezirken– vielen Dank, dass sie uns in ihren Quartieren willkommen heißen. Auch wenn RosaParkt ein offenes Angebot nach § 11 SGB VIII, also der Jugendarbeit ist, sehen wir uns in der Verantwortung ganzheitlich auf alles, was die Mädchen* und jungen Frauen* mitbringen zu reagieren. Es wird viel um Spaß, Ausprobieren, Gemeinschaft gehen. Wir sehen uns aber auch bei RosaParkt als Ansprechpartnerinnen*, als Lotsinnen ins Hilfesystem, wissen wir doch um die hohe Gewaltbetroffenheit von Mädchen* und jungen Frauen* und deren Einengungen durch stereotype Rollenvorgaben.

Last but not least geht der Dank an das Bus-Team und allen voran an die Leiterin von Zora Gruppen und Schulprojekte, wo RosaParkt angedockt ist, an Kristin Hopf. Ganz lieben Dank Dir und euch „Busfrauen*“ für euer Engagement und eure Geduld, bis es jetzt endlich losgeht. Das Ergebnis spricht für sich. Wir wünschen euch ein gutes Gelingen, viel interessante Erfahrungen und weiterhin Pionierinnengeist.

Nun übergeben wir das Wort an Katrin Habenschaden.